

Finsterland

TARASIEN von Georg Pils

In dieser Artikelserie geht es um das geheimnisvolle Land Tarasien, das im Nordosten des Finsterlandes liegt. Es werden die wichtigsten Informationen über dieses gewaltige Herrschaftsgebiet präsentiert und nach und nach thematisch beschrieben.

GESCHICHTE

Die Entstehung Tarasiens liegt in der grauen Vergangenheit. Wenn man den Aufzeichnungen und Legenden glauben kann, wurde das Land von den Steppenreitern des Westens erschaffen, die die Bauern der zentralen Ebenen unterwarfen und unter ihren Schutz stellten. Sie brachten den Glauben an den Himmelsgott und die von ihm ausgehende göttliche Ordnung mit. Sie führten eine Schrift und ein Rechtssystem ein und begründeten die erfolgreichste und stabilste Zivilisation der Geschichte. Der mythische Stammvater Tarasiens ist Amr Azar AtTar. Angeblich sind sämtliche Tarasier auf irgendeine Art mit ihm verwandt. Der Begründer des Reiches war ein großer Krieger und Staatsmann, der sich trotzdem noch die Zeit nahm, als Dichter und Philosoph zu wirken und mehrere Statuen und Malereien von imposanter Schönheit und absolutem Pioniergeist zu erschaffen. Die Experten sind sich einig, dass seine Arbeiten ihrer Zeit um Jahrhunderte voraus waren. Nachdem Amr Azar AtTar die verschiedenen Stämme vereinigen konnte und die sesshaften Familien in sein Reich eingegliedert hatte, richtete er die ursprüngliche Form des Beamtensystems ein und verschwand.

Es gibt die Legende, wonach er sich über die westlichen Berge begab und dort seine zivilisatorische Arbeit fortsetzte.

Nach dem Verschwinden des Gründervaters entwickelte sich Tarasien zunächst nach seinen Wünschen. Sein ältester Sohn Amr Din Ibn Azar AtTar wurde sein Nachfolger und leitete das Reich in dessen Sinne weiter. In dieser Zeit wurden viele wichtige architektonische Projekte abgeschlossen, die sein Vater angestoßen hatte. Dazu gehörte eine wichtige Befestigungsanlage im Westen der zentralen Ebene, die noch heute existiert und zur Regulierung des Handels mit den Nomaden des Westens dient. Es wurden auch Kanäle und Häfen gebaut. Das wichtigste Bauwerk dieser Zeit ist die Rote Pagode in der Hauptstadt, ein riesiger, zweiunddreißigstöckiger Turm, der die Überreste besonders erhabener Mönche und Nonnen versammelt und auch als „Anker der Welt“ bezeichnet wird. Unglücklicherweise war Amr Din Ibn Azar AtTar nicht so weise, sein Ende zu erahnen und blieb bis ins hohe Alter an der Spitze des Staates. In geistiger Umnachtung tötete er seine Nachkommen, wodurch ehrgeizige Beamte die Möglichkeit bekamen, den Staat zu übernehmen. Die einzige Überlebende seines Morddurstes, ein acht Monate altes Mädchen, wurde zum neuen Großkhan ernannt. Von da an folgten viele Generationen der Beamtenherrschaft, während das Haus AtTar immer weiter verkümmerte.

Diese erste Meritation, wie die Periode genannt wurde, endete, als sich die verschiedenen Seilschaften im Beamtenwesen attackierten und einen ersten blutigen Bürgerkrieg auslösten. Die Fraktionen, durch ihre Kopftücher identifiziert, vernichteten sich gegenseitig und brachten schließlich die aus den westlichen Steppen zurückgekehrten Abkömmlinge des ursprünglichen Großkhans an die Macht. Die nunmehrige Herrscherin, Amra Börte Bint Sirtlan AtTar, säuberte das Beamtentum, führte neue Aufnahmsprüfungen ein, reformierte das Gesetz und entlastete die Pächter. Sie ließ auch mehrere wichtige Bauwerke errichten, unter anderem die Seefestungen am Bastanka, die das Herz Tarasiens von da an vor Piraten und Seeräubern schützte. In ihre Herrschaftszeit fällt auch die Entdeckung der sonderbaren Wirkung des Kahesterstrauchs und seiner Kultivierung. Ab diesem Zeitpunkt sind die Wandelsteine ein fixer Bestandteil des Lebens in Tarasien. Schließlich führt sie das Haremssystem ein und schafft damit eine Struktur, die sicherstellt, dass eine Vernichtung der ursprünglichen Sippe unmöglich wird.

Die folgenden Jahrzehnte waren von einer tiefgreifenden Veränderung der tarasischen Gesellschaft geprägt. Der Aufstieg der Städte und des Adels führte zur Errichtung prachtvoller Markthallen und Manufakturen. Tarasische Händler drangen in die gesamte bekannte Welt vor und schmiedeten Allianzen, die den Staat nachhaltig öffneten. Diese Entwicklung schränkte die Macht der Beamtenschaft ein und führte schlussendlich zur zweiten Meritation. In einer einzigartigen Zerstörungswut vernichteten die Söldner der zornigen Administratoren die Lagerhäuser und Karawansereien der Adligen und zerstörten die wirtschaftliche Grundlage des Landes. Es kam zu furchtbaren Hungersnöten und zur Entvölkerung der Städte. Erst das heldenhafte Eingreifen des Westkhans brach die Macht der Beamtenschaft und stellte die Ordnung wieder her.

Unter dem Namen Tarkhas Byk ernannte er sich zum Großkhan und begann die Große Reform, die das Janitscharensystem brachte und Tarasien auf Jahrzehnte hinweg stabilisierte. In diese Zeit fallen wichtige politische und kulturelle Entwicklungen, vor allem die Bebilderung, die ein jahrhundertealtes Verbot der Darstellung von Menschen und Tieren beendete. Ab diesem Zeitpunkt kam es zu einer neuen Blüte der Künste.

Seither ist das Riesenreich von Reformeifer erfasst und man geht davon aus, dass die heutigen Herrscher in der Lage sein werden, die ursprüngliche Intention des Amr Azar AtTar umzusetzen. Gleichzeitig liegen Spannungen in der Luft. Der wirtschaftliche und technologische Aufschwung der an sich bis dahin irrelevanten Finsterländer Provinz führt zu Ängsten, dass diese zu einem Machtfaktor in Tarasien werden könnte. Bis vor wenigen Jahrzehnten wurde dieser schwer erreichbare Teil der Welt im Wesentlichen ignoriert. Die gesamte Administration der dortigen Belange fand über die einzige für die dortigen Bewohner geöffneten Hafenstadt im Nordwesten Tarasiens statt. Ansonsten überließ man das Gebiet sich selbst. Die degenerierten Kriegsherren, die das Land nach dem Abzug der westtarasischen Reiterhäuser übernahmen, wurden weder kulturell noch wirtschaftlich ernstgenommen.

Jetzt, wo sich der Handel intensiviert und sich ein gemeinsamer, respektabler Herrscher abzeichnet, wird das Finsterland, das die Tarasier Batyarmada, also „Westliche Halbinsel“ nennen, zunehmend interessant. Man bemüht sich also, das Gebiet behutsam wieder in die eigenen Strukturen einzugliedern.

Ein Detail sei noch erwähnt: Die tarasische Geschichte läuft nach genauen Vorgaben ab. Zunächst wird der Staat von westlichen Reitern übernommen, die dann das Land reformieren und der Beamtenschaft übergeben. Diese degeneriert im Laufe der Zeit und beginnt schlussendlich einen Bürgerkrieg, der nur von den urtümlichen westlichen Reitern wieder beendet werden kann. Dieses Muster ist insofern interessant, als dass es sich im Laufe der Geschichte mehrmals wiederholt.

Gemeinhin wird das mit den natürlichen Abläufen des Staates begründet. Es gibt allerdings auch die höchst inoffizielle Theorie, die nur unter Gelehrten kursiert, dass die gesamte tarasische Geschichte eigentlich eine völlig andere ist. Man erzählt sich von einem Buch, der Geheimen Geschichte Tarasiens, das die tatsächlichen Ereignisse aufzeichnen soll. Die Existenz dieses Werkes ist keineswegs sicher. Auch um seinen Inhalt ranken sich allerhand Gerüchte.

Auf jeden Fall achtet das Ministerium der Archive, das direkt dem Großkhan unterstellt ist, darauf, dass historische Werke genauestens kontrolliert werden und auch gefundene Überreste vergangener Zeiten gesichert und konserviert werden. So kann man sich sicher sein, dass die Geschichte konsistent, nachvollziehbar und für die einfachen Leute erbaulich bleibt.